



Action zum Auftakt: das besondere Programm des GALABAU CAMP riss von Beginn an alle Teilnehmer (lautstark) mit.



Die jungen Landschaftsgärtner waren aus ganz Deutschland nach Rathenow angereist, um sich weiter fit machen zu lassen.

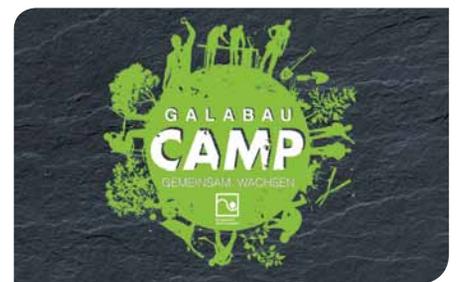
GALABAU CAMP 2015

Weiterbildung mit Eventcharakter

Mit maßgeschneidertem Programm wurde das GALABAU CAMP 2015 an zwei Terminen zum Highlight-Event für junge Landschaftsgärtner. Immer im Blick: die fachliche und persönliche Entwicklung des kompetenten Nachwuchses der grünen Branche – der Mensch im Mittelpunkt, die Fortbildung im Fokus.

2014 GaLaBau-Messe – 2015 BUGA Havelregion: Nach dem überaus erfolgreichen Start des GALABAU CAMP auf der Rekord-Messe 2014 in Nürnberg, fand im September 2015 am BUGA Standort Rathenow die Fortsetzung statt. Rund 80 junge Landschaftsgärtner hatten sich zu einem der beiden Wochenenden für das CAMP in Rathenow angemeldet. Organisiert vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und

Sportplatzbau e. V. wurden die dreitägigen Veranstaltungen hier – nur 70 km westlich von Berlin – für alle zum unvergesslichen Erlebnis mit echtem Mehrwert. Unter dem Motto „Gemeinsam wachsen“ erhielten die Teilnehmer einen innovativen und interessanten Input für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und damit gleichzeitig neue Einblicke in die facettenreiche Welt des landschaftsgärtnerischen Berufes.



Mit Power lautstark ins Workshop-Wochenende

Die Gruppen starteten auf dem idyllisch gelegenen Campingplatz am Steckelsdorfer See im brandenburgischen Rathenow mit Drums in das Wochenende. Die besondere Mischung aus Weiterbildung mit Workshops, Action, Spaß und nicht zuletzt Netzwerken war von Beginn an für jeden Teilnehmer spür- und hörbar! >>>



„Raus und machen“ lautete eine Devise der besonderen Workshops.

In diesem Heft

- Grenzüberschreitende Nachwuchsgewinnung 2
- Ausbildungsabbruch – ein Thema für den GaLaBau? 5
- Top-Seminar mit Top-Besucherzahl 6
- Die nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner on Tour 7
- Programmübersicht: WdA-Seminare 8

>>> Mit auf dem Programm: „Zeichnen im Garten- und Landschaftsbau“, „Gedächtnistraining und Gehirnjogging“ und „Werbung selbst gemacht – dreht euren eigenen Kurzfilm“. In diesen Kreativ-Workshops erlernten die Teilnehmer neue und praktische Werkzeuge, die im Alltag des Landschaftsgärtners von Vorteil sein können. Natürlich gab es auch eine Exkursion zur BUGA Havelregion, inkl. Fachführungen durch die Themengärten und Besuch des bundesweiten Landschaftsgärtner-Cup 2015.

GALABAU CAMP – Fortsetzung folgt

Seien Sie gespannt, denn aufgrund des großen Erfolgs und des hohen Zuspruchs der Teilnehmer wird das GALABAU CAMP auch 2016 weitergehen, mit Angeboten, die einen echten beruflichen und persön-



Netzwerken kam nicht zu kurz – die Brandenburger Natur bot die perfekte Kulisse, die Stimmung war top.

lichen Mehrwert bieten, Anreize schaffen und darüber hinaus gleichzeitig wertvolle Mitarbeiter fördern, motivieren und ans Unternehmen binden.

Vom GALABAU CAMP auf der Nürnberg-Messe über die Veranstaltungen in Rathenow bis zu den kommenden Events, aus-

führliche Informationen in Wort, Bild und Video finden Sie auf www.galabaucamp.de sowie im Social-Media-Auftritt unter www.facebook.com/galabaucamp, in dem die „Weiterbildungen mit Eventcharakter“ nahezu live begleitet werden.

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef



Spanisches Mixed-Team: Adriana Cortes-Frias und Alberto Milan Soto in Aktion.

(Foto: Garten Krug GmbH)

Grenzüberschreitende Nachwuchsgewinnung ...

... hieß es in der Ausbilder-Info 4/2014 – seitdem hat sich viel verändert. Ein aktueller Überblick der Landesverbände Baden-Württemberg, Niedersachsen-Bremen und Nordrhein-Westfalen.

Auszubildende aus anderen Ländern, was es zu beachten gibt. Erfahrungen aus Baden-Württemberg

Mit viel Engagement, Herzblut und gutem Willen auf beiden Seiten kann

es gelingen. Aus der Gruppe der jungen Spanier, die Mitte Juli 2014 nach Baden-Württemberg gekommen sind, um hier eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner zu machen, sind leider nur drei junge

Menschen geblieben. Gründe für den vorzeitigen Abbruch sind die zu kurze Vorbereitungszeit im Heimatland, unrealistische Vorstellungen über den Beruf Landschaftsgärtner und mangelhafte Deutschkenntnisse. „Die jungen Leute sind mehr oder weniger ins kalte Wasser geworfen worden“, so Andreas Baranski, der beim VGL Baden-Württemberg das Projekt betreut.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist im Frühjahr 2015 ein neues Projekt gestartet worden. Junge Spanier, die sich für eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner in Deutschland interessieren, wurden zunächst in Spanien sehr intensiv in Einzelgesprächen über den Beruf informiert. Anschließend folgte ein viermonatiger Deutschkurs, der mit dem B1-Sprachniveau (Selbstständige Sprachanwendung) abgeschlossen wurde. Erst dann ging es nach Deutschland und in die Garten- und Landschaftsbaubetriebe. Hier folgte ein zwei- bis dreiwöchiges Betriebspraktikum, in dem die Vorstellungen und Eignungen auf beiden Seiten noch mal überprüft wurden. Im September 2015 haben dann acht junge Spanier ihre Ausbildung zum Landschaftsgärtner in Baden-Württemberg begonnen.

Garten Krug GmbH – Herausforderungen gemeistert

Dass Integration auch gelingen kann, zeigt das Beispiel der beiden jungen Spanier, die seit Juli 2014 bei der Firma Garten Krug GmbH in Kirchheim unter Teck ihre Ausbildung zum Landschaftsgärtner machen. So wurden die jungen Leute von Anfang an durch VHS-Kurse beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt. Auch bei der Suche und Einrichtung einer kleinen Wohnung, bei allen Behördengängen und bei Freizeitaktivitäten wurde ihnen ganz aktiv geholfen. Im betrieblichen Ablauf wird Wert darauf gelegt, dass die jungen Spanier von allen Kollegen gut aufgenommen und genauso gefördert und gefordert werden wie die übrigen Auszubildenden auch. Auch für Fragen und Probleme privater Art oder ein persönliches Gespräch stehen das



„Esslinger Frühling“ – mit spanischer Beteiligung.

(Foto: Garten Krug GmbH)

Unternehmerpaar Patrizia Henßler-Gayring und Jürgen Henßler und die Mitarbeiter zur Verfügung. „Der zusätzliche Aufwand“, so Frau Henßler-Gayring, „ist hoch und der Betrieb wird vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Wenn aber das Bildungsniveau der Spanier ausreichend hoch ist, das

Engagement und der Wille zum Erfolg auf beiden Seiten gegeben ist, kann die Ausbildung zum Landschaftsgärtner und damit einhergehend die Integration hervorragend gelingen.“

Almut Meyer, VGL Baden-Württemberg, Leinfelden-Echterdingen

Verband Niedersachsen-Bremen: Vom Plattensee aufs „platte Land“ – Auszubildende aus Ungarn

14 junge Ungarn starteten im Frühjahr in einen, durch das EU-Programm „MobiPro“ geförderten Sprachkurs mit Ziel Praktikum und anschließende Landschaftsgärtner-Ausbildung in Deutschland. Der Sprachkurs fand noch im Heimatland statt. Danach entschlossen sich zwölf der Berufsinteressenten zum Weitermachen und verteilten sich auf die sechs am Projekt beteiligten niedersächsischen Ausbildungsbetriebe, wo sie jeweils zu zweit in ein dreimonatiges Betriebspraktikum starteten. Alle zwölf schlossen anschließend einen Ausbildungsvertrag mit ihrem Praktikumsbetrieb ab und sind seit dem 1. August 2015 in Ausbildung. Die beispielhafte Quote spricht für die intensive Betreuung durch Betriebe und den Projektträger, die VHS Papenburg.

Deutsche Sprachkenntnisse ein wesentlicher Erfolgsfaktor

Dennoch ist die Ausbildung von ausländischen Auszubildenden nicht ohne Hürden. Als großes Handicap erwies sich sowohl auf der Baustelle wie auch im Berufsschulunterricht die noch geringe

Sprachkompetenz. Die ungarischen Auszubildenden, deren Betriebe im Emsland und im Raum Oldenburg verteilt liegen, werden gemeinsam an der BBS Meppen beschult. Sowohl die Betriebe wie auch die Lehrkräfte der berufsbildenden Schule plädierten für mehr Deutschunterricht, zusätzlich zu den regulär vorgesehenen Stunden. Die VHS organisierte zusätzliche Wochenblocks in den Herbst- und Winterferien. Die Betriebe stellen die Auszubildenden dafür frei. So soll sichergestellt werden, dass der Ausbildungserfolg nicht gleich zu Beginn der Ausbildung an den mangelnden Deutschkenntnissen scheitert. Derzeit

sind noch elf der ursprünglich zwölf Auszubildenden dabei. Einer hat die Ausbildung abgebrochen, wahrscheinlicher Grund war die Möglichkeit in einem anderen Job kurzfristig mehr Geld zu verdienen.

Enge Begleitung – starker Antrieb

Die ausländischen Auszubildenden benötigen zur Bewältigung der alltäglichen Fragen rund um Wohnen, Mobilität und Geld mehr Betreuung durch den Betrieb. Wer ausländische Auszubildende ausbilden will, sollte sich im Klaren sein, dass er zunächst durchaus mehr Zeit und Geld investieren muss als in einen durchschnittlichen



Potentieller Nachwuchs aus Ungarn: interessierte Jugendliche in Papenburg.

(Foto: VGL Niedersachsen-Bremen)

>>> deutschen Auszubildenden. Aufgrund der mangelnden Perspektiven im Heimatland sind die Motivation und der wirtschaftliche Druck bei den Auszubildenden andererseits so, dass ein echtes Interesse an einer Ausbildung besteht und zu einem hohen Arbeits- und Lernwillen führt. Zum Gelingen des aktuellen Projektes trägt auch wesentlich bei, dass in der Firma Kleinhaus GmbH in Papenburg im Büro

zwei muttersprachliche Ungarn angestellt sind und bei Problemen in Sprache und Mentalität vermitteln können. Das Garten- und Landschaftsbauunternehmen Kleinhaus GmbH beschäftigt seit Jahren ungarische Mitarbeiter und gab den Impuls für das Ausbildungsprojekt. Sascha Kleinhaus zieht wie folgt Zwischenbilanz: „Die Ausbildung ausländischer Azubis ist absolut kein Selbstläufer. Die beteiligten Betriebe sind

sehr engagiert und investieren viel in das Projekt. Bei der derzeitigen Bewerber-situation in Deutschland werden wir als Ausbildungsbetriebe aber nicht umhin kommen, auch ausländische Bewerber – mit allen Konsequenzen – ernsthaft in den Blick zu nehmen.“

Angelika Kaminski, VGL Niedersachsen-Bremen, Bremen

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL NRW): Auszubildende aus Spanien

Der VGL NRW hatte beschlossen, trotz des hohen Aufwands und der Kosten die das Spanien-Projekt 2014 forderte, sein Engagement auf diesem Gebiet im Jahr 2015 weiter fortzuführen. Und so hieß es, auf zur Berufemesse in der Metropole Madrid.

Auf Einladung des erfahrenen Messeveranstalters „Institut für Talententwicklung“, das in Deutschland zahlreiche, professionelle Berufemesse durchführt, ging es am 22. September 2015 nach Madrid. Im zentral gelegenen Palacio Neptuno stellten 16 Aussteller ihre Angebote vor. U. a. die Bundesagentur für Arbeit, die Deutsche

Bank, die Firmen Liebherr und Siemens sowie Hochschulen aus mehreren Ländern. Der VGL NRW hatte einen gemeinsamen Messestand mit EMICA e. V., einem spanischen Projektträger, der junge Spanier in Ausbildung und Arbeit nach Deutschland vermittelt.

Spanische Messe – spanische Medien

Für den Messestand wurden spanische Displays angefertigt. Um den Schülern das Berufsbild des Landschaftsgärtners umfassend darzustellen, wurden Flyer in Landessprache produziert und eine Präsentation konzipiert. Der AuGaLa-Film „Der Landschaftsgärtner“, den es seit Sommer 2015 auch auf Spanisch gibt, rundete das Informationsangebot ab.

Großes Engagement – ernüchternde Bilanz

Leider kann nicht von einem erfolgreichen Messeverlauf gesprochen werden: Zum einen kamen insgesamt nur ca. 200 Schüler zu der Veranstaltung, zum anderen wurden die im Vorfeld verabredeten Termine zwischen Aussteller und Jugendlichen meistens nicht eingehalten. Somit fanden nur sehr wenige Gespräche statt. In diesen stellte sich schnell heraus, dass die meisten Schüler ziemlich gut Deutsch sprachen, aber eigentlich keine Ausbildung in Deutschland anstreben. Ebenso hatten die Jugendlichen noch keine Vorstellung, in welche berufliche Richtung sie gehen wollen. Trotz guter Vorbereitungen von Seiten des VGL NRW und des Messeveranstalters insgesamt kein positives Messerfazit.

Mitarbeitergewinnung

– Mitarbeiterbindung

Neben der Schwierigkeit, interessierte Jugendliche nach Deutschland zu holen, besteht mit Beginn der Ausbildung die Herausforderung, die jungen Spanier in den Betrieben zu halten. Zur Bekämpfung von Heimweh ist es wichtig, dass schnell Freundschaften geschlossen und Hobbies in der Gemeinschaft gelebt werden können. Die Betriebe können dabei unterstützen, indem sie zusammen mit Vereinen den ersten Kontakt aufnehmen. Betriebsintern könnten ein Mentoring bzw. Patenschaften ins Leben gerufen werden. Ein weiterer sehr wichtiger Baustein bleibt das Erlernen der Sprache. Berufsbegleitende Sprachkurse sollten in jedem Fall angeboten werden.

Sarah Schneider, VGL Nordrhein-Westfalen, Oberhausen



VGL NRW: 2015 für die spanischen Jugendlichen vor Ort in Madrid.

(Foto: AuGaLa)

Ausbildungsabbruch – ein Thema für den GaLaBau?

In der Vergangenheit hat sich der Berufsstand immer wieder mit den Bestehens- bzw. Durchfallerquoten unserer Auszubildenden bei den Abschlussprüfungen beschäftigt. In den letzten Jahren ist ein weiteres Thema in den Fokus der Ausbildungsgremien gerückt: der Abbruch der Ausbildung (korrekt die „vorzeitige Vertragslösung“).

Wolfgang Kawollek, langjähriger Vertreter der IG BAU in den bundesweiten Bildungsgremien des Gartenbaus, hat eine „Untersuchung über die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen in den `Grünen Berufen“ über den Verein zur Förderung der Land- und Forstarbeiter e. V. verfasst. Die Untersuchung behandelt diese Problematik für den gesamten Gartenbau, wobei man die Ergebnisse in weiten Teilen auch auf den Garten- und Landschaftsbau ableiten kann (www.vlf-kassel.de).

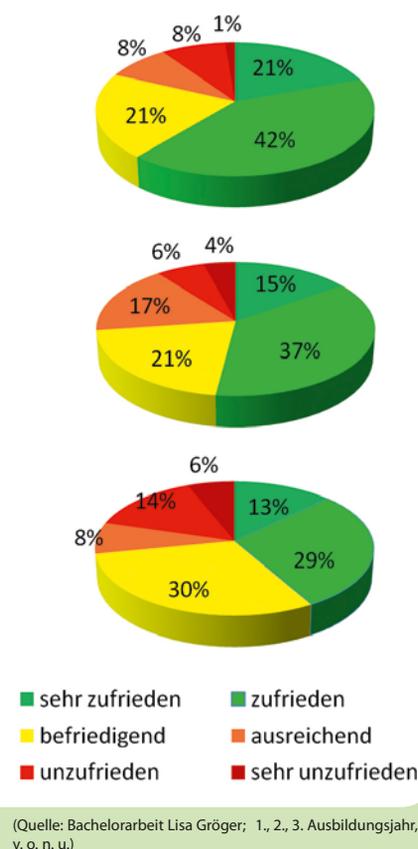
Die Gründe für eine vorzeitige Vertragslösung sind vielseitig und oft das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses. Grundsätzlich ist der „Abbruch“ in den meisten Fällen nicht nur auf eine Ursache allein zurückzuführen, sondern auf eine Verknüpfung unterschiedlicher Faktoren. Auffällig ist, dass sich die Abbrecherquote nicht auf die Probezeit oder das erste Ausbildungsjahr beschränkt, sondern es immer wieder Auszubildende gibt, die kurz vor der Abschlussprüfung das Handtuch werfen. Natürlich gibt es auch Beispiele, bei denen die Auszubildenden aus betrieblichen Gründen das Unternehmen verlassen müssen.

Aus Sicht des Auszubildenden beginnt es mit der Berufswahl: Ist es der Wunschberuf oder ist er durch die Berufsberatung einfach vermittelt worden? Sind die Ausbildungsinhalte und die zugehörigen Rahmenbedingungen verständlich rübergebracht worden? Weiß der Auszubildende, was in der Ausbildung zum Landschaftsgärtner auf ihn zukommt? Wie sieht die „Willkommenskultur“ im Betrieb aus und wie wurde die Probezeit genutzt? Diese Fragestellungen ließen sich beliebig über die Ausbilder, Berufsschule etc. fortsetzen. Ähnliche Fragen sollten wir uns als Ausbildungsbetriebe und Ausbilder auch immer wieder

stellen. Lisa Gröger, Hochschule Geisenheim University, hat sich in ihrer Bachelorarbeit dieser Thematik schwerpunktmäßig gewidmet und interessante Ergebnisse bei einer Umfrage unter 438 Auszubildenden in Hessen aufgezeichnet. 51 Prozent aller Auszubildenden gaben an, ihren Wunschberuf zu erlernen; für 29 Prozent ist es eine Alternative und die restlichen 20 Prozent geben Gründe an wie Notlösung, Studium etc. Die Nachfrage zur „Zufriedenheit und die Wiederwahl des Ausbildungsberufes“ verteilen sich über drei Ausbildungsjahre und liegen durchweg im guten positiven Bereich.

Ein anderes Bild zeigen die Ergebnisse bei der „Beurteilung des Ausbildungsbetriebes“ (siehe Diagramm). Ähnliche rückläufige Prozentangaben ergibt die Frage nach der „Wiederwahl des Ausbildungsbetriebes“. Bei der Frage nach den Gründen für den Abbruch zeigt sich ebenso ein eindeutiger Trend in der Verschiebung von privaten-, über schulische- bis hin zu betrieblichen Gründen. Weiterhin spielen Demotivation und Motivation in der Ausbildung eine große Rolle. Dies sind alles Einschätzungen von Auszubildenden, die aber schon einen Teil der Ursachen von Vertragslösungen aufzeigen.

Der Ausbildungsbetrieb bzw. der Ausbilder hat hierzu natürlich auch seine Meinung, z. B. in Bezug auf die grundsätzliche Einstellung zur Ausbildung und in der Ausbildungszeit. Berichtsheftführung, Bereitschaft zum Lernen von Pflanzenkenntnissen, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit oder Teamfähigkeit sind hier nur einige Aspekte, die den Ausbildern täglich Probleme bereiten können. Hinzu kommen die mangelnde schulische Vorbildung bzw. die Ausbildungsreife, das Sozialverhalten bis hin zu Drogen- und Alkoholproblemen.



Die demografische Entwicklung, gemessen am drastischen Rückgang der Schülerabsolventenzahlen und der gleichzeitige Rückgang der Bevölkerungszahl sowie das große Angebot an Ausbildungsplätzen in bundesweit rund 330 Ausbildungsberufen, wird sich zu einem Konkurrenzkampf um die Schulabgänger für die Ausbildung zum Landschaftsgärtner entwickeln. Eine Vorbereitung (2-3 Tage) auf die Ausbildung; eine Willkommenskultur im Betrieb; eine fachlich, praktisch und inhaltlich optimierte Probe- und Ausbildungszeit; eventuell verpflichtende WdA-Seminare ... das sind nur einige Punkte, die zur Verbesserung der Problematik beitragen können. Gleichfalls ist dem Auszubildenden gegenüber auch immer wieder klar zu machen, dass es Rechte und Pflichten auf beiden Seiten, in Bezug auf Ausbildungsvertrag, die Ausbildungszeit und alle ausbildungsrelevanten Themen, gibt. Nur gemeinsam können wir das Ziel einer optimal durchgeführten Ausbildung erreichen, werden wir die jungen Menschen für die landschaftsgärtnerische Ausbildung, für einen Beruf mit Perspektive überzeugen und begeistern.

Roger Baumeister, FGL Hessen Thüringen, Wiesbaden-Delkenheim



Erfolgstrainer Jörg Löhr fesselte das Publikum und brachte die Teilnehmer in Bewegung.

(Foto: VGL NRW)

Top-Seminar mit Top-Besucherzahl

Brennpunkt Ausbildung

Was können Unternehmen tun, um Azubis zu gewinnen und Fachkräfte zu halten? Genau hier setzte das Top-Seminar „Brennpunkt Ausbildung“ an, das die Garten- und Landschaftsbauverbände Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen-Bremen mit Förderung des AuGaLa durchführten. Der Einladung ins Mövenpick-Hotel in Münster folgten über 180 Teilnehmer.

Wie ticken Jugendliche heute und was sagt uns Landschaftsgärtnern das?

Los ging es mit einem Vortrag zum Thema „Wie ticken Jugendliche heute“ basierend auf einer Jugendstudie. Sieben Lebenswelten von Jugendlichen unterscheidet die Studie des renommierten Sinus-Instituts, die Dr. Christoph Schleer anschaulich und kurzweilig präsentierte. Für den Ausbildungsbetrieb stellt sich danach die Frage: „Welche Typen von Jugendlichen suche ich und wie kann ich diese Typen ansprechen und für mein Unternehmen gewinnen?“ Wer mehr über die Jugendforschung wissen möchte, der findet interessante Informationen und Downloads auf der Homepage des Sinus-Instituts (www.sinus-akademie.de).

Lernen am Beispiel – „Best-Practice“

Drei ganz verschiedene Galabau-Betriebe stellten ihre effektive Praxis zur Gewinnung und Förderung von Azubis und Fachkräften dem Plenum vor. Frank Esser aus Eschweiler (NRW) gibt in seinem kleinen Betrieb auch schwächer qualifizierten Auszubildenden

immer wieder eine Chance. Jutta Huck von der Firma Jens Gerdes aus Jever (Niedersachsen) stellte an Beispielen vor, wie hoch der Stellenwert der Ausbildung in ihrem mittelgroßen Unternehmen ist. Die Firma Knappmann GmbH & Co. KG aus Essen reagierte in ihrem großen Betrieb mit mehreren Auszubildenden mit der Einstellung eines Meisters, der nur für die Betreuung der Auszubildenden im Unternehmen zuständig ist.

Mehr gute Ideen – das „Zukunfts-Café“

Nach der Mittagspause stand das „Zukunfts-Café“ nach der World-Café Methode im Mittelpunkt. An Stehtischen tauschten sich die Teilnehmer zu vier verschiedenen, vorgegebenen Ausbildungsthemen aus und mischten sich nach Zeitablauf in jeder Runde neu. So entstand ein intensiver Austausch und Ideeninput.

Wege zur Höchstleistung – Ausbildung, Motivation, Erfolg

Jörg Löhr, den Sat1 als „Europas Persönlichkeitstrainer Nr. 1“ bezeichnete, setzte

hohe Erwartungen und diese wurden erfüllt. Er brachte die Teilnehmer innerlich und äußerlich in Bewegung. In einer Zeit, in der Veränderung die einzige Konstante ist, sei es der entscheidende Faktor für den Erfolg, Veränderungen zum Positiven zu ermöglichen. Wie es gelingt, limitierende Überzeugungen durch positive, ermutigende Überzeugungen zu ersetzen, illustrierte Löhr an Beispielen aus seinem Coaching für den Leistungssport. „Ohne Talente keine Siegchance“, so seine These. Insofern sei es die Aufgabe von Führungskräften, Talente zu finden und zu fördern. „Machen Sie Ihr Unternehmen für Talente attraktiv!“ lautete einer von zehn Praxistipps für die Unternehmensführung.

Die Spielregeln für erfolgreiche Führungspersönlichkeiten seien eigentlich nur zwei:

1. Führungspersönlichkeiten schaffen „WOW-Projekte“ für ihre Mitarbeiter und
2. Führungspersönlichkeiten führen gerne und leidenschaftlich.

Fortsetzung folgt?

„Der Austausch mit den Kollegen an einem solchen Seminartag ist immer eine Bereicherung und dieses Mal mit dem Zukunfts-Café auch toll fokussiert auf gezielte Themenbereiche. Außerdem war die Auswahl der Referenten super. Sollte man nicht verpasst haben!“, so Birgit Koormann, Inhaberin der Firma Gartenwerk Dukat aus Belm (Niedersachsen), stellvertretend für viele begeisterte Teilnehmer. Super, dass die Branche des Garten- und Landschaftsbaus durch ihr Ausbildungsförderwerk AuGaLa e. V. in der Lage ist, den Unternehmen die Teilnahme an solch einer Top-Veranstaltung kostenlos zu ermöglichen. Wer sich die Themenpalette der für AuGaLa-Mitglieder ebenfalls kostenlosen Seminare zur Weiterbildung der Ausbilder (WdA) anschaut, wird dort Möglichkeiten entdecken, die Themen des „Brennpunkt Ausbildung“ zu vertiefen. Herzliche Einladung!

Angelika Kaminski, VGL Niedersachsen-Bremen, Bremen;
Sarah Schneider, VGL Nordrhein-Westfalen, Oberhausen

Die nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner on Tour

2013 begann der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW mit den Gesprächen und der Planung eines ganz besonderen Angebots für Auszubildende und Ausbilder. „Landschaftsgärtner on Tour“ ist das Motto und alles begann in England, genauer gesagt in der Region von „Rosamunde Pilcher“ in Cornwall.

2014 und 2015 erhielten Auszubildende und Ausbilder aus dem Garten- und Landschaftsbau über ein Förderprogramm der EU bundesweit erstmalig die Gelegenheit zu einem dreiwöchigen Betriebspraktikum bzw. für eine neuntägige Fachexkursion nach England. Begonnen hat NRW mit der Ausschreibung für jeweils 16 Auszubildende und 16 Ausbilder, die über das EU-Programm ERASMUS+ eine hohe finanzielle Unterstützung erhielten. Der VGL NRW konnte aus diesem Grund die Reisen sehr günstig ausschreiben.

Blick über den gärtnerischen Tellerrand

„Ein Berufspraktikum mit gärtnerischen und kulturellen Highlights! Tolle Erlebnisse, eine tolle Gruppe und ganz viele neue Eindrücke. Drei Wochen, die ich nicht vergessen werde“, schwärmt Auszubildender Sören Brinkmann, der sich mit drei weiteren Jungen und drei Mädchen zum Berufspraktikum nach Cornwall auf dem Weg gemacht hatte. Kurz vor Abschluss seiner Ausbildungszeit nutze er damit die vom VGL NRW angebotene Möglichkeit, sich u. a. mit den Gärten und den gärtnerischen Gepflogenheiten eines anderen

Landes auseinanderzusetzen. Die Gruppe erwartete in Begleitung der Projektleiterin Kirsten Koschemann ein umfangreiches Programm, das Kultur, berufliche Informationen, Arbeitseinsätze aber auch Wohnen und Freizeit in der Gruppe beinhaltete. Vom gemieteten Reihenhaus, in dem die Gruppe als Selbstversorger wohnte, brachen sie zu den einzelnen Tagesprogrammen auf.

Unvergessliche Eindrücke von der Insel

Die jungen Landschaftsgärtner lernten dabei Land und Leute und zahlreiche, außergewöhnliche englische Gärten kennen. Wie die Arbeit in solchen Gärten gehandhabt wird, erlebten die Praktikanten aber nicht nur beim genauen Hinsehen, sondern sie durften auch selber Hand anlegen. So z. B. im Mount Edgcumbe Garten, wo sie einfache Pflegemaßnahmen erledigten wie Rasenkanten abstecken, Laub entfernen und Gehölze schneiden. „Im Exmoor National Park haben wir drei Tage gearbeitet und hier geholfen, Staudämme zu bauen und Renaturierungsmaßnahmen vorzunehmen. Es war schon toll, bei all diesen Arbeiten dabei zu sein und Neues lernen zu können“, erinnert sich Sören Brink-

mann. Genauso gut kam auch das Rahmenprogramm an. Der Dartmoor National Park hatte neben gärtnerischen Highlights auch ein Gefängnis zu bieten, bei dem die jungen Landschaftsgärtner Schauriges und Kurioses erfuhren. Sportlich ging es in Newqay zu. „An diesem Küstenabschnitt konnten wir einen eintägigen Surferlehrgang absolvieren. Super Erfahrung!“, so ein Teilnehmer.



Endlos lang, zeitlos schön ... „Very British“.

(Foto: VGL NRW)

„Die drei Wochen waren einfach super klasse“, resümiert Sören Brinkmann. Für seinen Ausbildungsbetrieb Odendahl und Partner war es selbstverständlich, dem jungen Mann diese Reise zu ermöglichen: „Rundum eine tolle Chance zur persönlichen Weiterentwicklung der jungen Leute, die wir gerne mit der Freistellung von Berufsschule und Betrieb unterstützt haben. Wir hoffen, dass auch die nächsten Jahrgänge dieses Angebot erhalten werden!“

Fachexkursionen für Fachexperten

Eine nicht weniger große Begeisterung gab es bei den Exkursionen der Ausbilder! Auch hier fanden zwei verschiedene Reisen statt. Eine beschäftigte sich ausschließlich mit den traumhaften Gärten und Parkanlagen Englands, wie z. B. Mt. Edgcumbe, Lanhydrock Garden, Eden Project, The Lost Gardens of Heligan der Wislex Garden oder der Kew Gardens. Das zweite Angebot beinhaltete zusätzlich einen Besuch der Chelsea Flower Show.

Die neuntägige Fachexkursion ist alles andere als ein gemütlicher Urlaub. Jeden



Grüner wird's nicht – wie könnte es in England anders sein.

(Foto: VGL NRW)

>>> Tag ist man viele Kilometer auf den Straßen Englands unterwegs. Mindestens zwei Parkanlagen/Gärten werden am Tag besucht. Zudem heißt es, immer in einem anderen Hotel zu übernachten und praktisch nur aus dem Koffer zu leben. Nichtsdestotrotz, alle 16 Teilnehmer würden

gerne wieder dabei sein. Wie positiv dieses Angebot ist, spüren derzeit die Verbände in Bayern und Baden-Württemberg. Sie haben 2015 ebenfalls das Angebot ausgeschrieben und können sich vor Anmeldungen kaum retten. Für NRW soll es auf jeden Fall weitergehen, solange das EU-Programm

ERASMUS+ angeboten wird. Während für die neuen Auszubildenden ab Februar 2016 neben England bereits Irland steht, reisen die Ausbilder ab Mai nach Cornwall und Chelsea. Irland ist in naher Zukunft auch für die Ausbilder in NRW geplant.

Jutta Lindner-Roth, VGL NRW, Oberhausen

Programmübersicht WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
12.02.2016	Das Ausbilder-Leben leichter machen: Lernen Sie, wie Sie junge Menschen (noch) besser verstehen!	José Flume	Leinfelden-Echterdingen
26.02.2016	Auf kreativen Wegen zum Wunsch-Azubi	Tobias Bartel	Leinfelden-Echterdingen
11.11.2016	Plötzlich Schlechtwetter?! Wie kann ich diese Zeiten sinnvoll für die Ausbildung nutzen?	Günther Daiß, Moritz Moritzen	Leinfelden-Echterdingen
25.11.2016	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Erarbeitung von Bestimmungsmerkmalen und Merkhilfen	Ulrich Herzog	Insel Mainau
Landesverband Bayern			
24.02.2016	Tue Gutes und rede darüber – als Ausbilder noch bekannter werden	Eberhard Breuninger	Gräfelfing
25.02.2016	Tue Gutes und rede darüber – als Ausbilder noch bekannter werden	Eberhard Breuninger	Nürnberg
Fachverband Berlin und Brandenburg			
22./23.02.2016	Wie ticken Azubis?	Albrecht Bühler	LAGF Großbeeren
Fachverband Hessen-Thüringen			
24.02.2016	Womit verbringen Sie Ihre Zeit?	José Flume	Wiesbaden
Fachverband Hamburg			
11.03.2016	Wir machen uns fit – mehr Pflanzenkenntnis im Betrieb	Dirk Kühlke	Hamburg
Fachverband Mecklenburg-Vorpommern			
29.01.2016	Wie bereite ich meinen Auszubildenden auf die Zwischen- und Abschlussprüfung vor?	N. N. (Zuständige Stelle)	Güstrow
Landesverband Niedersachsen-Bremen			
04./05.02.2016	Vom Azubi zur Fachkraft	Jörg Buschfeld	Bremen
16./17.02.2016	Willkommenskultur in der Ausbildung	Albrecht Bühler	Bremen
08.03.2016	Praktische Wahrnehmungs- und Handlungshilfen für den Ausbildungsalltag	José Flume	Bremen
Landesverband Sachsen			
16./17.03.2016	Pflanzenkenntnisse methodisch abwechslungsreich und nachhaltig vermitteln	Christa Hiltmann	Dresden-Pillnitz
10.05.2016	Die Prüfung der Pflanzenkenntnisse – so bereite ich meinen Azubi auf die Prüfung vor	Christa Hiltmann	Dresden-Pillnitz
Landesverband Sachsen-Anhalt			
25./26.02.2016	Umgang mit „schwierigen“ Auszubildenden	José Flume	Magdeburg
Fachverband Schleswig-Holstein			
05./06.02.2016	Ausbildung und Image – sind Sie ein attraktiver Ausbildungsbetrieb?	José Flume	Aukrug-Tannenfelde
19./20.02.2016	Gewaltfreie Kommunikation	Jochen Hiester	Aukrug-Tannenfelde

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Ursula Heinen-Esser
 Redaktion: Roger Baumeister | Reiner Bierig | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Andrea Kolb | Axel Niemetz | Miriam Schwenker | Thomas Wiemer | Herstellung: signum[kom, Köln
 Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2016 Ausbildungsförderwerk
 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.